KÖLNISCHE GESELLSCHAFT
FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT E.V.

Pressemitteilung

Stellungnahme zur Entscheidung des Heidenauer Stadtrats zur Stolpersteinverlegung

Der Heidenauer Stadtrat hat mehrheitlich beschlossen, einem vom CDU, AfD und einem Bürgerbündnis eingebrachten Antrag stattzugeben. In diesem wird mit fadenscheinigen Argumenten gefordert, es sollten in Zukunft keine weiteren Stolpersteine in der sächsischen Stadt im Raum Dresden verlegt werden. Stattdessen ist eine zentrale Gedenkfläche auf dem Heidenauer Nordfriedhof vorgesehen, mit welcher der Opfer von Krieg, Terror, Diktaturen, Vertreibung gedacht werden soll.

Dass die CDU sich in Heidenau mit einer rechtsextremen Partei gemein macht, die aus ihrem Geschichtsrevisionismus und ihrem Antisemitismus kein Hehl macht, ist ein weiteres Fanal in der Debatte um die Brandmauer, die nicht nur in den Augen vieler Juden in Deutschland längst gefallen ist. Der gemeinsam beschlossene Antrag ist ein fataler Schulterschluss, mit dem rechtsextreme Positionen nicht nur ein Stückchen mehr normalisiert werden, sondern unmittelbar in politische Entscheidungen einfließen.

Wenn Stolpersteine aus dem Stadtbild verschwinden, schwindet das Bewusstsein dafür, dass Jüdinnen und Juden und weitere vom NS-Regime verfolgte und ermordete Personen Nachbarn und Stadtbürger wie jeder andere waren, die gewaltsam aus ihrem Alltagsleben herausgerissen wurden. Mit der Verdrängung des Gedenkens an den Stadtrand tritt eine Relativierung des Völkermordes an den Juden durch die Deutschen ein. Es ist ein weiteres Mal bewiesen, dass „Nie wieder“ für einen Teil der Entscheidungsträger nichts als eine hohle Phrase bei Sonntagsreden ist.

Adresse Kartäusergasse 9–11 / 50678 Köln
Telefon 0221 / 33 82 225
Telefax 0221 / 33 82 311
kontakt@koelnische-gesellschaft.de
www.koelnische-gesellschaft.de
Bank Sparkasse KölnBonn
IBAN DE07 3705 0198 0023 3322 81
BIC COLSDE33XXX

Zu Recht sind Gunter Demnigs Stolpersteine, die 1992 in Köln zum ersten Mal verlegt wurden, mit inzwischen mehr als 100.000 Steinen zum größten dezentralen Mahnmal der Welt geworden. Demnigs Ziel ist es, die Namen der Opfer an die Orte ihres Lebens zurückzubringen. Zentrale Gedenkstätten seien für die Öffentlichkeit nicht ausreichend sichtbar, kritisiert er. Dies sehen wir genauso und haben daher schon im Jahr 2007 Gunter Demning mit dem Giesberts-Lewin-Preis ausgezeichnet.

Deshalb fühlt sich unsere Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit auch angesprochen und kritisiert die Entscheidung des Heidenauer Stadtrats aufs Schärfste.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender)

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Marcus Meier (Geschäftsführer)

Adresse Kartäusergasse 9–11 / 50678 Köln
Telefon 0221 / 33 82 225
Telefax 0221 / 33 82 311

kontakt@koelnische-gesellschaft.de
www.koelnische-gesellschaft.de

Bank Sparkasse KölnBonn
IBAN DE07 3705 0198 0023 3322 81
BIC COLSDE33XXX